



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Ao. 1684. No. 28.**

**1684**

Ao. 1684.

Linges  
ORDI-



No. 28.

lauffene  
NARI

# Postzeitung.

Von dem was wöchentlich in- und  
ausserhalb des Heil. Römischen Reichs  
Merkwürdiges passiret.

Haag/ vom 4. Julii.

**W**u hat lang gezweiffelt/ ob die Hn. Staaten den von  
Frantreich vorgeschlagenen Stillstand annehmen werden oder nicht/ es  
hat aber die Uneinigkeit und Zwietracht so in denen Provinzen übers  
hand genommen / wie auch der schlechte Zustand der Cron Spanien / und der  
Teutschen Potentaten / welche derselben nebenst unsern Völcchern mit gesamter  
Hand zu Hülf kommen sollen / Verzügung / imgleichen Frantreichs grosse  
Macht / dieselbe unumgänglich dartzu genöthiget. Die Ausländer/ welche schon  
vorher sahen / daß die Staaten nicht wol würden umhin können / ihren Still-  
stand auch gar ohne Einschliessung ihrer Allirten zu machen/ schmeleten schon über  
sie / ehe die Sache nicht gar geschlossen ware/ und sagten / sie wären treulose meins  
eidige Leute / und daß weder Treu noch Glauben bey ihnen zu finden/ noch einiger  
Tractat mit ihnen zu machen seye / weil sie wider die so theuer geschworne Bünd-  
niß / so sie mit Spanien / dem Röm. Käyser / mit der Cron Schweden/ und  
andern

Et

andern ihren Allirten gemacht / gehandelt / nachdem aber die Herren Staaten hiervon Nachricht erhalten / oder vielleicht schon vorher gesehen / daß passionirte Leute / denen die rechtmäßige Ursachen / dasjenige was sie gethan / werckstellig zu machen / nicht bekant / also von ihnen reden und urtheilen möchten / haben sie ein Manifest in öffentlichen Druck ausgehen lassen / darinnen sie die Ursachen / wodurch sie bewogen worden / mit dem Allerchriftl. König diesen Stillstands-Vertrag gleich einzugehen / anzeigen / und befindet man alhier diese Ursach so rechtmäßig / daß die ganze Welt hierdurch werde überzeuget werden / und ein satzames Genügen daran haben / auch dabey bekennen müssen / daß die Staaten noch zu loben seyn / daß sie sich der Cron Spaniens Interesse so treulich angenommen haben ; ja man liebkoset sich gar / daß sich dieselbe in ihrem Gewissen selbst werden überzeuget befinden / und den besagten Stillstand / nebst dem Käyser / welcher nach Spanien am meisten dabey inteririret ist / annehmen. Man hat denenselben eine Abschrift dieses Tractats durch einen Expressen zugeschickt / und erwartet man mit höchstem Verlangen dessen Wiederkunfft / um zu vernehmen / wes sich diese beyde Potentaten hierüber entschliessen werden. Unterdessen sind die Hn. Staaten über das letztere Memorial / welches der Spanische Gesandter ihnen übergeben / und nachgehends drucken lassen / sehr entrüstet / und begehren / daß er solches durch ein ander Memorial widerrufen / oder dasjenige / was in demselbigen anzügliches wider sie zu befinden / andere / widrigenfalls wolten sie in keine Handlung mehr mit ihm treten / noch einiges Memorial von ihm annehmen / und an seinen König schreiben / daß er ihn / als der ihnen nicht annehmlich / wieder zurück beruffen wolle.

### Linz / vom 3. Julii.

Nachdem was wegen der bey Waizen zwischen uns und denen Türcken vorgegangenen scharffen Rencontre J. Käys. Maj. durch Hn. Grafen von Lamberg expresse hinterbracht worden / wird von dar aus dem Käys. Feld-Lager berichtet / daß / nachdem die Unsrige den 27. passato auf Waizen aufgebrochen / sie den Feind unweit von dannen in einer Ebene in Battallie stehend angetroffen / worauf J. Durchl. Hr. Herzog zu Lothringen die Unsrige gleichfalls in Battallie gegen denselben avanciren lassen / welcher also gleich unsern lincken Flügel successus angefallen / und mittels 2. mahliger Salve zu trennen gesucht / weiln aber die Unsrige fest und geschlossen gestanden / vornemlich hochbesagte J. Durchl. in eigener hoher Person voran / und unerachtet Deroselben Pferd mit 2. Schüssen in den Hals getroffen / unter ihm dahin gefallen / dergestalt auf den Feind losgegangen / daß selbiger ungesäumt den Rücken kehren / im Verfolg 2. Bassen und auf die 1800. Mann / meistens Janitscharen / 7. Stück / einige Munition und Bagage hinterlassen müssen / worauf die Unsrige die Stadt Waizen mit etlichen Battalitionen attaquirt / hingegen zwar an Feindes Seiten auf 9. Stund ziemlich Resistenz empfunden / weiln aber unsere Bomben ihnen allzu molest / die Unsrige auch indessen von allen Seiten an die Contrescarpen angerücktet waren / wie

wie dänn das Apermontische Regiment allmählich die Pforten aufgehauen und impatrimonirt / und die Türcken gezwungen/ die Stadt zu verlassen/ und sich in das Schloß zu salbiren/ so hat sich aber selbiges/ wie die Stadt/ bald darauf auf Gnad und Ungnad ergeben müssen / und seydt die in 800. Mann bestehende Türcken noch selbigen Tags als Gefangene heraus geführt/ und die Stadt von denen Unserigen sauber ausgeplündert / auch in einem vermeinten Hinterhalt 600. Janitscharen gefangen/ darvon gleich die Helffte zu unsern Valleren employret worden. Andern Tags den 29. ist unser Armee commandirt gewesen / ferner gegen Pest / um denen Türcken / so Ordres haben sollen / zu stehen / wieder unter Augen / und auf sie offensive loß zu gehen. Hierüber seynd von Jh. Käys. Maj. alsobalden 7. Courriers an verschiedene hohe Höfe abgefertiget / und heut einer durch Wels nach Triest / um J. Päpstl. Heil. hiervon parte zu geben / passiret ; Der Geistlichkeit ist auch anbefohlen worden/ vor solch erhaltenen Sieg mit einigen gewöhnlichen Selennitäten dem Allmächtigen schuldigsten Danck abzusatteln/ un zu fernern glücklichen Progressen die bereits angestellte gemeine Bet- Tage mit allem Eifer fortzusetzen ; Unsere Soldaten inzwischen verlangen nichts eiferiger / als nur mit dem Feind schlagen zu können/ dürffte auch wol zu einer Haupt-Battallie nächster Tagen gerathen / massen schon auf die 40000. Türcken über die Essegger Brücken und denen Unserigen entgegen gehen sollen. Die verwittibte Kaiserin Eleonora hat sich heut nachher Steyer erhoben ; Jh. Käys. Maj. aber sollen bey sothanen siegreichen Erfolgnyssen gänzlich entschlossen seyn / mit ausgehendem Monat Augusto die Käyserliche Burg zu Wien zu bewohnen.

### Trier / vom 3. Juli.

Gestern ist die oberhalb der eingeworffnen Lunker-Brück (worzu hiesige Stadt alle necessaria verschaffen müssen) fertig worden/ der Rede nach/ soll die Cavallerie von hier hinauf an die Saar rücken / weilen aus Mangel Fourage sie länger dieser Orten nicht subsistiren kan / die Infanterie aber solle alhier noch liegen bleiben / zu deren Subsistenz eine überaus grosse Quantität Camis zu Saar, Louis und Walderfangen gebacken / und die Saar herunter gebracht wird / massen es dieser Orten an Victualien sehr gefehlet hat. Am verwichenen Freytag zu Nacht liesse der Marschall gegen seine vorher gegebene Parole (allermassen es dann auch der Capitulation gerad zuwider ist) seine Minirer an den grossen Simeons- Pforten, Thurm attachiren/ welche selbigen an 17. Orten angegriffen / und morgen wol mit denen Minen darunter fertig seyn werden / ob die Simeons- Kirch bey dessen Sprengung unbeschädigt bleiben wird/ wird sehr gewisshafft / zumahlen der Marschall auch wol Lust hätte / selbige gleichmäsig abzuwerffen zu lassen ; Die neue Ring- Mauren vor S. Martin liegen schon würcklich dar / und hat man gestern eine Mine unter dem Mittel Thurm auf der Mosel-Brücken sprengen lassen / welche den halben Theil von selbigem von unten bis oben aus zwar ohne Beschädigung der Brücken in die Mosel geworffen / der andere Theil wird heut auch wol völlig gesprengt werden / den fernern Verlauff gibt die Zeit.

Cölln/

**Cöln / vom 9. Julii.**

Zu Bonn sind 2. Schiffe mit Kugeln ausgeladen worden, denen ehestens meh-  
rere folgenen werden. Am Mittwoch langte auch daselbst ein Kayserl. Ge-  
sander an / so gar höflich tractiret worden / dem folgenden Donnerstag noch ein  
Kayserl. Courier an selbigen Hof gefolget / welchem der Churfürst 100. Rthlr.  
verehren lassen / und gleich solche Nacht wieder zurück depechirt. Gestern sind  
von Lüttich wieder neue Deputirte alhier angelangt / so nach Bonn gehen wollen /  
weil die Tumulten und Aufrühren in selbiger Stadt noch immer continuiren /  
weßwegen der Chur, Cöllnische March wol ehistens dahin gehen dürfte / gleich-  
wol aber gehet im Lager zu Bonna die gemeine Rede / daß es erst auf Cöln / und  
dann auf Lüttich angesehen seye / jedoch scheint es / daß hiesiger Churfürst, ehe der-  
selbe von dannen decampire / erstlich einige Brandenb. und Dänische Völcker er-  
warte; Indessen liegt die Franköf. Armee bey Lesines noch still / und wird dem  
geßetzten Termin abwarten.

**Münstrosch / Den 1. Julii.**

Straßburger Briefe melden / daß daselbst ein starckes Donnerwetter entstan-  
den / welches in einer Viertelstund drey mahl gefährlich eingeschlagen / und  
wil verlauten / ob seye auch dardurch ein Pulver, Thurn getroffen worden / so  
nicht ohne Schaden abgangen. Aus Italien wird mit jüngsten Schreiben vor  
gewiß berichtet / daß die Spanische Flotte sich mit der Genuessischen conjungirt /  
und ihren Lauff nach Marsilien genommen / welche Stadt sie jekund bombardir-  
ten / gleich wie die Frankosen vor Venua auch gethan haben.

**Linz / vom 2. Julii.**

Über inständig von dem Chur, Fürsten aus Bavern wiederholt, dahin ge-  
stelttes Begehren / daß ihm gestattet werden möchte / mit seinem Kriegs-  
Corpo zu der Haupt, Armee in Ungarn abzumarchiren / hat man nach reiffer  
Berathschlagung für besser befunden / daß weil die jetzigen Reichs, Angelegen-  
heiten / wegen der durch den Crequi wider alle Friedens, Verträge geschene  
Rasirung der Stadt Trier Fortificationen und Ringmauern / und in selbigem  
Erg, Bisthum erfolgter Eroberung 3. besessigter Dörter / und so dann Einlegung  
der Franköf. Besakungen / in einem sehr gefährlichen Stande sich befinden /  
Jh. Churfürstl. Durchl. mit ihrer Armee von dem Reichs, Boden sich nicht ent-  
fernen / sondern vielmehr mit Zuziehung der Kreyß, und anderer Allirten Reichs,  
Fürsten Völcker auf der Frankosen Abscheu eine gute Absicht zu halten / und in  
Fall selbe das Röm. Reich ferner attaquiren solten / zuverwehren / daß die  
Reichs, Gränzen durch die Franköf. Waffen nicht beunruhiget werden möch-  
ten / zu dem Ende sind auch aus Ungarn / zu Verstärkung der auf dem Reichs,  
Boden stehenden 4. Kayserl. Regimenter zu Fuß beordnete 3. Regimens  
ter zu Pferde nunmehr in völligem March dahin  
begriffen.